

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 14

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerel E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzelle für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Abonnements-Einladung

auf den

„Nebelspalter“, XIV. Jahrgang, II. Quartal.

Der „Nebelspalter“ erscheint allwöchentlich in Doppelnummern mit 3 bis 3½ Seiten Illustrationen von unseren bekannten, ausgezeichneten Künstlern.

Allmonatlich gibt er ein in Farben künstlerisch ausgeführtes Doppelbild. Die bisher erschienenen: „Der neue Odysseus“, „1888“, „Carneval“ und „Friede“ haben eine im Publikum geradezu enthusiastische Aufnahme gefunden, so daß von allen diesen Bildern wiederholt Neuauflagen erstellt werden mußten.

Es wird unbestritten bleiben müssen, daß der „Nebelspalter“ mit diesen Leistungen den allergrößten Anforderungen an ein illustriertes humoristisches Blatt entspricht und da wir dieß überdieß

ohne Abonnements-Erhöhung

ausführen, so wird der „Nebelspalter“ auch gleichzeitig das billigste aller derartigen Blätter sein.

Aber wir rechnen hiebei auch auf die Unterstützung aller unserer Freunde und des schweizerischen Publikums und empfehlen deshalb den „Nebelspalter“ zu recht zahlreichen Abonnements.

Abonnements-Erneuerungen bitten wir uns gefl. baldigst zuzommen zu lassen.

Abonnements per Quartal à 3 Fr. nehmen entgegen alle Postbureaux, Buchhandlungen und die

Expedition des „Nebelspalter“.

Ostern.

Mit weichen Ostermelodien
Erfüllt der junge Lenz die Flur,
Und ob wir stehen, ob wir knie'n,
Das Herz empfindet Andacht nur.
Erlöst, beschwingt, emporgetragen,
Von einem bösen Traum befreit,
Bernimmst Du stannend und mit Zagen
Den Muttergruß der Ewigkeit!
Du rangst vielleicht mit dunkeln Ziffern,
Haßt mit dem Schicksal gar gegrollt!
Dir ging's vielleicht, wie manchen Schiffern,

Wenn des Charfreitags Donner rollt:
Sie halten thöricht dann für Sünde
Den Kampf mit Sturm und Untergang —
Nun trägt Dich über finst're Schlünde
Zur Seligkeit ein Osterlamm.
Zur Seligkeit! Dem schwächsten Hoffen
Verleiht der Festhauch neuen Schwung;
Er schützt, wenn Dich ein Leid betroffen,
Die Seele vor Verbitterung!
Zur Seligkeit, gewiß! Nur denke
Dabei nicht an der Thoren Glück,

Und tritt vom schlüpf'igen Gesenke
Der Schuld auf festen Grund zurück!
Auf festem Grunde mit den Guten
Erstrebe Du des Volkes Heil,
Und wo der Freiheit Streiter bluten,
Da nimm beherzt am Kampfe Theil!
Im Gruß der Osterloden schalle
Verheißung zu dem ärmsten Knecht;
Am Tisch des Lebens haben alle
Lebendigen das gleiche Recht!
Joseph Wildbach.